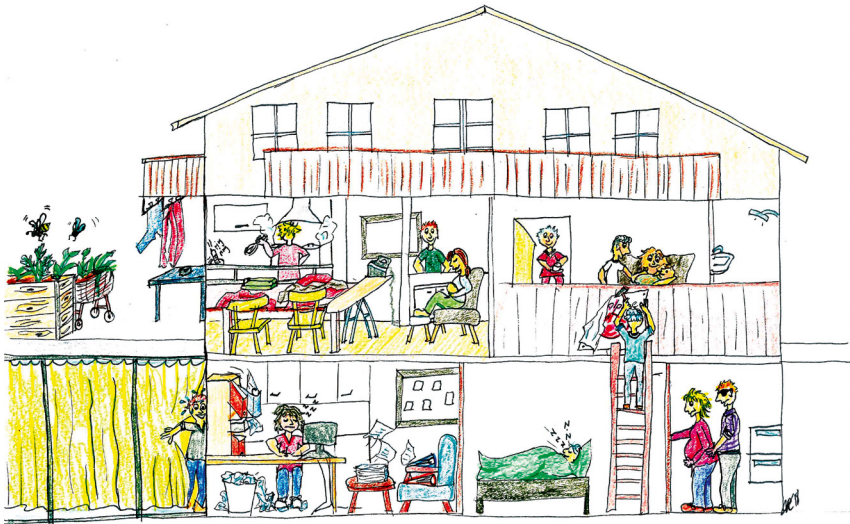




Dritter Jahresbericht

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017



Seit der Eröffnung des Geburtshauses Maternité Alpine am 1. Januar 2017, herrscht im Haus an der Eggetlistrasse 5a reges Treiben. Doch lesen Sie selbst...

Bild: Fränzi Kuhnen

Dieser Jahresbericht wurde von der Verwaltung am 23. März 2018 genehmigt.

Die Präsidentin:



Ursula Michel

Die Vizepräsidentin:



Anne Speiser

Impressum

Autorinnen und Autoren, Redaktion:

Sabine Graf, Marianne Haueter, Monique von Graffenried, Ursula Michel, Martin Hefti, Hans Schär, Fränzi Kuhnen, Rosmarie Willener
Gastbeitrag «Zum Geleit»; Susana Xavier de Castro-Zettler

Titelbild:

Fotos:

Fränzi Kuhnen

Fam. Zettler, Lukas Lehmann, Rosmarie Willener

Genossenschaft Geburtshaus Simmental-Saanenland:

Maternité Alpine Zweisimmen, Mai 2018 ©

Postadresse: 3770 Zweisimmen, Eggetlistrasse 5a

Mail-Adresse: verwaltung@maternitealpine.ch

Website: www.maternitealpine.ch

Facebook: www.facebook.com/maternitealpine

Telefon: 033 722 71 61 (Geburtshaus)

Bankverbindung: Raiffeisenbank Niedersimmental

IBAN CH42 8081 6000 0043 3232 6

Zum Geleit

Danke Maternité Alpine!

Unsere Tochter Anna Theresa wurde am 7. Januar 2017 als erstes Baby in der Maternité Alpine geboren. Ihre Geburt hat uns mit Glück und Dankbarkeit erfüllt. Mein Mann und ich waren überglücklich, unsere zweitgeborene Tochter endlich bei uns zu haben und in unseren Armen zu halten. Und wir sind unglaublich dankbar dafür, dass wir dieses wunderbare Ereignis im Geburtshaus Maternité Alpine erfahren durften.



Als ich von der bevorstehenden Gründung und Eröffnung des Geburtshauses Maternité Alpine in Zweisimmen erfuhr, war für mich sofort klar: unser Baby soll im Geburtshaus in Zweisimmen zur Welt kommen. Nach dem Tag der offenen Tür, hat mich unter anderem die Philosophie der Maternité Alpine sofort begeistert. Die Räumlichkeiten waren zwar noch nicht fertig gestellt. Die Wärme, Freundlichkeit und Professionalität dahinter hat man jedoch sofort gespürt. Hinter diesem Projekt steckt nicht nur viel Hingabe, sondern auch eine hohe Qualität!

Ich habe daraufhin den Geburtsvorbereitungskurs der Maternité Alpine besucht. Gratulation und ein grosses Lob hier noch einmal an die Hebamme: Sie hat einen tollen und wirklich informativen und sehr hilfreichen Vorbereitungskurs geleitet. Obwohl ich vor zwei Jahren schon eine Geburt erlebt habe, konnte ich erst in diesem Kurs die «Geburt» und den Geburtsvorgang wirklich begreifen.

Ich habe darin sozusagen meine erste Geburt verarbeitet und gelernt, unter anderem die Geburtsprozesse besser zu verstehen – und habe mich somit noch besser und intensiver auf die bevorstehende, zweite Geburt vorbereiten können.

Die Geburt von Anna Theresa war für mich als Mutter und als Frau ein wundervolles Erlebnis. Es ist immer wieder Magie, ein Kind nach 40 langen Wochen zu gebären und in den Armen zu halten. Ich hatte ein tolles Team bei mir, jede Hebamme war einzigartig und grossartig. Ich habe mich sehr wohl und vor allem sehr sicher gefühlt. Ich war in den besten Händen!

Ich werde niemals den Moment vergessen, wie ich das Wochenbettzimmer im Obergeschoss bezog: ein wunderschönes, liebevoll eingerichtetes Zimmer, hell und lichtdurchflutet. Ich habe mich sofort wohl gefühlt. Ein Zimmer ganz für mich und meine Familie. Ruhe. Privatsphäre. Und einfach nur Zeit haben, für mich und das Baby. Wir wurden rund um die Uhr von ganz tollen und wunderbaren Menschen betreut. Und das Essen: frisch, regional und alles hausgemacht. Danke liebe Hebammen und Hauswirtschaftlerinnen!

Auch danke ich jeder einzelnen Person, die hinter dem Geburtshaus Maternité Alpine steht und in den letzten Jahren hartnäckig für die Realisierung dieses Projekts gekämpft hat. Ohne Eure starke Persönlichkeit, Eure starke Willenskraft und Euer Aushaltevermögen wäre es niemals zur Eröffnung des Geburtshauses gekommen. Ich danke allen, die daran geglaubt haben und bin sehr glücklich, dieses Angebot in der Region zu haben und nutzen zu dürfen.

Dem gesamten Team der Maternité Alpine wünsche ich alles Gute für die Zukunft und dass das Geburtshaus der Region noch viele Jahre erhalten bleibt!

Susana Xavier de Castro-Zettler

Vorwort

Liebe GenossenschafterInnen und
FreundInnen des Geburtshauses

Am 7. Januar 2017 kam das erste Maternité Alpine-Kind zur Welt. Für uns alle die wahrhafte Geburt unserer Institution. Jede weitere der schlussendlich 61 Geburtsmeldungen erfüllte uns mit einer grossen Dankbarkeit und Freude. Auch die fast durchwegs positiven Rückmeldungen der Eltern haben uns gefreut und motiviert.



Neben dem laufenden Betrieb, der schon im Februar auf Hochtouren lief, stand für das Team und den Betrieb sehr viel Aufbauarbeit an. Gerade die administrativen Anforderungen sind sehr hoch und zeitaufwändig. Glücklicherweise konnten wir das MitarbeiterInnen-Team durch erfahrene Hebammen und flexible Hauswirtschaftlerinnen besetzen. Sie leisteten grossartige Arbeit und behielten auch in hektischen Situationen kühle Köpfe. In Spitzenzeiten kam es vor, dass wir während kurzer Zeit, fünf Wöchnerinnen gleichzeitig in unserem Haus hatten. Ein herzlicher Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen, die ganz selbstverständlich auch spontan Zusatz-Einsätze leisteten und dabei nie in der Qualität der Betreuung nachliessen.

Am 20. Mai durften wir nach der ordentlichen Generalversammlung offiziell die Eröffnung der Maternité Alpine feiern. Viele Sympathisantinnen und Sympathisanten fanden den Weg in den Gemeindesaal Zweisimmen, wo uns Frau Prof. Barbara Duden die Lage der Geburtshilfe nicht in Form von Zahlen aufstichtete, sondern in Worten, unter dem Motto «Was wirklich zählt, lässt sich nicht zählen, sondern nur erzählen» zu Gemüt brachte. Die Landfrauen Zweisimmen sorgten für das leibliche Wohl an diesem fröhlichen Anlass. Dazu gab es Unterhaltung durch das Chinderchörli Saanenland, Kinderschminken und filmische Einblicke ins Geburtshaus.

Laufend durften wir nun auch die Fotos der Neugeborenen in den Lokalzeitungen publizieren. Das Interesse der Bevölkerung scheint sehr gross daran. Vielen Dank an dieser Stelle an die Sponsoren. Ohne ihre finanzielle Unterstützung wären solche werbewirksamen Publikationen für uns nicht erschwinglich.

Allen Genossenschafts-Mitgliedern und GönnerInnen möchte ich herzlich danken für das Vertrauen und die vielen Spenden. Danke aber auch den Verwaltungs- und Beiratsmitgliedern, die uns mit ihrem unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz und Enthusiasmus immer weiter vorantreiben.

Nur dank alldem konnten wir unser Ziel erreichen und das Geburtshaus Maternité Alpine eröffnen und betreiben.

Ich wünsche uns allen, dass wir weiterhin viele Babys und Eltern im Geburtshaus betreuen und Glücksmomente erleben dürfen.

Herzlichst, Eure Präsidentin

Ursula Michel

Ein Tag in der Maternité Alpine

Nach einer kurzen Nacht, heisst es für die Nachthebamme Sabine kurz vor halb sieben schon wieder aufstehen. Ein neuer Tag beginnt in der Maternité Alpine.

Bevor Sabine der Taghebamme Anna und der Piketthebamme Monique um halb neun den Dienst übergibt, erhalten die beiden Wöchnerinnen und die frischgebackenen Väter das Frühstück serviert. Die Hebammenstudentin Lena trifft ein. Bei einem Kaffee rapportiert Sabine von den Familien im Haus, von den beiden anstehenden ambulanten Wochenbettbesuchen in Gsteig und in St. Stephan sowie von den angemeldeten Schwangerschaftskontrollen am Nachmittag.

Vormittag

Monique und Lena fahren los zu ihren heutigen Wochenbettbesuchen. Über 12000 km hat das Geburtshausauto im 2017 abgefahren. Heute sind die Strassenverhältnisse gut, kein Schnee, kein Eis, keine Baustelle und kein Stau verlängern die Wegzeit. So gelangen Monique und Lena zügig, in 40 Minuten zum ersten Wochenbettbesuch. (Bei über 500 Hausbesuchen fallen diese Fahrzeiten ins Gewicht, hinzu kommt das sie nicht vollständig verrechenbar sind.¹) Bei der Familie angekommen, lässt sich Monique von der Studentin Lena darlegen, wie sie die Situation von Mutter und Kind einschätzt und welche Schwerpunkte sie für den heutigen Besuch festlegt. Neben den Routinekontrollen gibt es viele Fragen zu beantworten, Ängste und Unsicherheiten zu beseitigen.

Mittag

Kurz vor 14 Uhr sind Monique und Lena zurück im Geburtshaus. Marie-Louise hat schon den Apfelkuchen fürs Abendessen im Backofen. Die drei Hauswirtschafterinnen sind unsere guten Feen. Immer ist eine von ihnen einsatzbereit, wenn das Haus plötzlich wieder voll ist. Vormittags hat Marie-Louise den Einkauf erledigt, die Zimmer gereinigt und die Wäsche besorgt. Mittags den beiden Wöchnerinnen und einem Vater ein wunderbares 3-Gang-Menü serviert. Nun muss noch geputzt werden.

¹ Die Tarif- und Leistungsverträge sehen diese Art von Leistung, welche typisch ist für zentrumsferne Regionen und in den Agglomerationen kaum ins Gewicht fallen, nicht vor.

Keine der Hebammen hat heute Zeit, einen Teil der Hausarbeit zu übernehmen. Für die tägliche Pflege und Beratung, für das Umsorgen der Wöchnerinnen und ihren neugeborenen Kindern nehmen wir Hebammen uns viel Zeit. Wir beurteilen die verschiedenen körperlichen Veränderungen nach der Geburt und empfehlen bei Bedarf unterstützende und wohltuende Massnahmen. Anna, Monique, Lena und Marie-Louise sitzen kurz zusammen an den Tisch, um zu essen und die Planung des weiteren Tagesablaufes zu besprechen.

Nachmittag

Monique verabschiedet sich um in der Hebammenwohnung noch etwas Ruhe zu finden. Lena wird sich den Schwangerschaftskontrollen zuwenden. Falls notwendig, wird Anna, Lena im Hintergrund unterstützen. Ansonsten wendet sie sich administrativer Arbeit zu. Weit kommt sie damit nicht – dauernd klingelt das Telefon. Eine Mutter will wissen, ob es normal ist, wenn ihr nun drei Monate altes, voll gestilltes Kind schon drei Tage keinen Stuhlgang mehr hatte – und wenn sie nun die Hebamme schon am Telefon habe: ihr ältester Sohn, (vier Jahre alt) hätte so einen komischen Ausschlag am Bauch. Der nächste Anruf kommt von einer sehr beunruhigten Frau in der Frühschwangerschaft – sie blutet seit heute morgen. Anna beruhigt die Mütter, erteilt Ratschläge und organisiert Termine.

Lena hat die Neugeborenen noch einmal überwacht und die Grosseltern verabschiedet, Anna konnte bei der Fachärztin einen Notfall-Ultraschall für die Schwangere mit Blutung organisieren, als um sechs eine wehende Frau mit ihrem Mann zur Geburt eintrifft.

Abend

Zweieinhalb Stunden später begrüssen die übergelücklichen Eltern ihr jüngstes Kind. Auch Lena ist übergelücklich, sie hat noch nicht viele ganz normale Geburten miterleben können. Es wird Mitternacht, bis die frischgebackene Familie wohlversorgt im Wochenbettzimmer angekommen ist. Da werden Anna und Lena müde, aber erfüllt ihren Dienst beenden können. Für Monique bleiben der Papierkram, das Putzen des Gebärzimmers und das Versorgen von nun drei Müttern und Kinder während der Nacht.

Rückblick

Wir wissen, dass im Jahr 2017, 61 Kinder (38 Mädchen und 23 Knaben) in der Maternité Alpine zur Welt kamen. Es sind 18 erste und 24 zweite Kinder, aber auch 13 dritte, 5 vierte und 1 fünftes Kind. Eines davon kam in der Glückshaube zur Welt und ein anderes wurde mit einem echten Nabelschnurknoten problemlos geboren. 38 der Kinder (62 Prozent) wurden im Wasser geboren. Ausserdem verbrachten 28 Mütter und ihre 29 Neugeborenen das Wochenbett in der Maternité Alpine, nachdem sie aus medizinischen Gründen in einem Spital geboren hatten. Darunter befand sich auch eine Mutter mit Zwillingen.

Wir wissen auch, dass die Dokumentationen der erbrachten Leistungen im Jahr 2017 schon eine ganze Schublade im Aktenschrank füllen. Wie viel Kilo Papier wir beschrieben haben, wie viele Stunden wir am Telefon verbrachten, wie viele Mails wir beantwortet haben – nein, das wissen wir nicht.

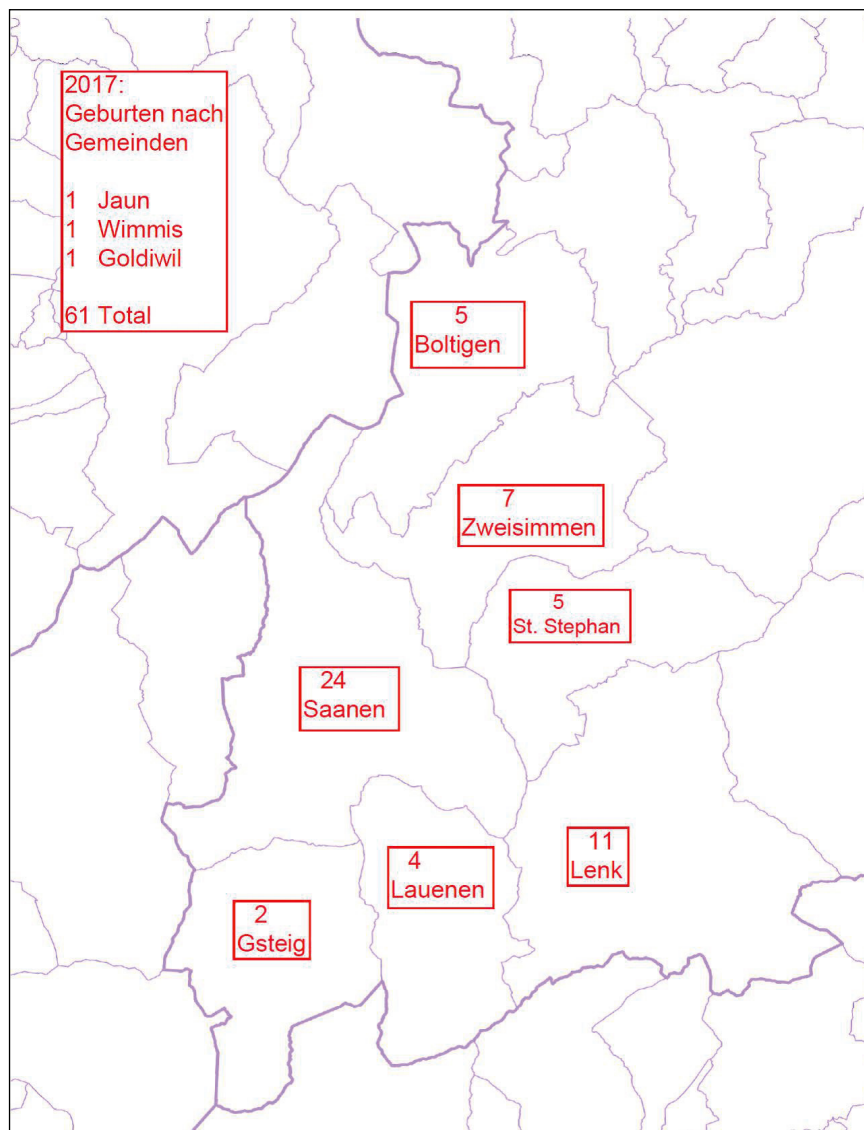
Wir trafen uns mit den Geburtshilfe-Teams der Geburtskliniken von Thun und Frutigen, den Mütter-Väter-Beraterinnen und den HausärztInnen aus der Region, mit Fachleuten der Rettungsdienste, der REGA, des Spitals Zweisimmen. Wir schlossen Verträge ab, z. B. mit der Apothekerin, den zusammenarbeitenden Spitälern, der Berner Fachhochschule.

Ohne das hoch motivierte Team der Maternité Alpine und vor allem auch ohne all die Unterstützung durch zahlreiche Helferinnen und Helfer aus der Region und darüber hinaus, wäre es niemals möglich geworden, das Geburtshaus am 1. Januar 2017 zu eröffnen und in diesem ersten Jahr erfolgreich zu betreiben. Es zeigt uns eindrücklich wie das Geburtshaus von der Bevölkerung mitgetragen wird.

*Sabine Graf (Co-Leiterin)
und Monique von Graffenried (Hebamme)*

Zahlen und Fakten

1. Wohnort der im Geburtshaus Gebärenden im Jahr 2017



2. Aufnahme, Geburt und Verlegung 2017

Anmeldungen, Abweisungen, Aufnahmen und Verlegungen	2017
Anzahl zur Geburt angemeldete Frauen	83
Anzahl nicht aufgenommene Frauen	18
Quote der Nichtaufnahmen	22 %
Anzahl zur Geburt aufgenommene Frauen	65
Verlegung in ein Spital total	4
davon:	
in der Latenzphase	3
in der Eröffnungsphase	1
Anzahl im Geburtshaus Gebärende	61
Verlegungsquote	6 %
Vergleichswert: Verlegungsquote von 22 Geburtshäusern in der Schweiz 2016	17.2 % ²

Lesebeispiel:

Nach eingehenden Gesprächen und Untersuchungen wurden im Jahr 2017 insgesamt 65 Frauen schliesslich zur Geburt aufgenommen. 18 Frauen erfüllten die gesundheitlichen Anforderungen nicht und konnten nicht aufgenommen werden. Während der Latenzphase wurden drei Frauen sowie eine Frau in der Eröffnungsphase der Geburt in die Geburtsklinik verlegt.

Kommentar:

Die im gesamt schweizerischen Vergleich tiefe Verlegungsquote sagt folgendes aus: Das Team hat die Auswahl der aufzunehmenden Frauen streng gehandhabt und beim geringsten Zweifel der Frau geraten, ihr Kind in einer ärztlich geleiteten Geburtsabteilung zur Welt zu bringen. Diese «Strenge» ist nicht zuletzt auch wegen der grossen Fahrdistanzen zur nächsten Geburtsklinik (ca. 45 km bzw. 50 km) sowie zum Zentrumsspital (ca. 71 km) angebracht.

² Quelle: Meldungen aus 22 Geburtshäusern in der Schweiz im Jahr 2016.
Statistikbericht der IGGH (Interessengemeinschaft der Geburtshäuser CH)

3. Leistungsdaten der Maternité Alpine

Übersicht über die ambulante und stationäre Nutzung

Nachgefragte Leistungen	ambulant	stationär	Umfang der Nachfrage 2017
Informationsabende für werdende Eltern	*		von 35 Paaren besucht
Kurse zur Geburtsvorbereitung	*		von 26 Frauen/Paaren besucht
Schwangerschaftsberatung und Vorsorgeuntersuchungen	*		348 Konsultationen
Geburtshilflicher Dienst (24 Stunden/7 Tage)	*		84 Konsultationen
Geburten im Geburtshaus	*	*	61 Geburten
Nachgespräche Geburt	*		2 Nachgespräche
Stationäre Wochenbettaufenthalte nach der Geburt im Geburtshaus Maternité Alpine		*	61 Frauen mit 61 Neugeborenen
Stationäre Wochenbettaufenthalte nach der Geburt in einem Spital		*	28 Frauen mit 29 Neugeborenen
Anzahl stationäre Pflegetage Mutter und Kind		*	659
Ambulante Wochenbettbetreuung zuhause und Stillberatungen	*		511
Kinderärztliche Untersuchungen U2 ³	*	*	24
Hörscreeningtest	*		9
Vorgeburtliche stationäre Aufenthalte		*	2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer		*	3.76 Tage
Kürzeste Aufenthaltsdauer im Wochenbett		*	1 Tag
Längste Aufenthaltsdauer im Wochenbett		*	7 Tage

³ (U2 = zweite kinderärztliche Vorsorgeuntersuchung, innert 14 Tagen nach der Geburt)

Nachgefragte Leistungen	ambulant	stationär	Umfang der Nachfrage 2017
Belegung der Wochenbettzimmer über das Jahr		*	90.2%

Der so genannte «Geburtshilfliche Dienst»: Konsultationen von «Dritten»⁴ im Jahr 2017

Die Maternité Alpine ist nicht «nur» ein Geburtshaus, sondern auch eine 24-Stunden-Anlaufstelle für geburtshilfliche und gynäkologische Probleme und Notfälle. 84 solche Konsultationen oder Einsätze haben wir im 2017 geleistet, gehäuft am Abend oder an Wochenenden. Unter den Anrufenden waren auch Touristinnen, bei welchen im Urlaub plötzlich ein Problem auftrat. In sechs Situationen wurde eine notfallmässige Erstversorgung geleistet, eine rasche Verlegung der Frau mit den Rettungsdiensten organisiert und von der Piketthebamme nach Bern begleitet. 38 Fälle konnten per Telefonberatung gelöst werden und 17 Fälle wurden an ein Spital oder an Fachärzte überwiesen. In fünf Fällen führte die Diensthebamme Hausbesuche durch. 18 Schwangere suchten das Geburtshaus für eine geburtshilfliche Konsultation auf. Zweimal wurde die Diensthebamme vom Team der Notfallaufnahme im Spital Zweisimmen zu einer geburtshilflichen Beurteilung beigezogen.

Beratende Telefongespräche, Wegzeiten für Wochenbettbesuche und Begleitung von Transporten sind nicht oder nur zum Teil verrechenbar. Weil weder der Leistungsvertrag noch die Tarifordnung für Hebammen die Entschädigung dieser Art von Leistungserbringung von Geburtshäusern vorsieht.

Der Aufwand von nicht verrechenbaren Leistungen betrug im 2017 rund 307 Arbeitsstunden. Davon fielen 230 Std. auf Fahrzeiten für Wochenbettbesuche zu Hause. In der weitläufigen Region beträgt die durchschnittliche Fahrzeit (Hin- und Rückfahrt) für einen Besuch rund 50 Minuten.

⁴ «Dritte» = Frauen, welche dem Geburtshaus nicht zur Geburt angemeldet worden waren und auch nicht im Geburtshaus geboren haben oder im Wochenbett betreut worden waren, sondern dieses spontan kontaktierten. Beispiele: Feriengast im Wochenbett; Schwangere, welche für die Geburt ein Spital aufsuchen wird; Frau mit einem gynäkologischen oder anderen gesundheitlichen Problem.

Diese rund 307 Arbeitsstunden ergeben eine Aufwands-
summe von rund Fr. 22100.–, was aus den Erträgen von ande-
ren Leistungen und aus dem Spendentopf finanziert werden
muss.

Das Geburtshaus-Team

Es ist ein verhältnismässig grosses Team notwendig, um
den Betrieb in der Maternité Alpine, rund um die Uhr zu ge-
währleisten: zehn Hebammen, eine Pflegefachfrau, zudem
drei Hebammen aus der Region welche Pikettdienste leisten,
drei Hauswirtschafterinnen, eine Buchhalterin, zeitweise eine
Hebammenstudentin oder eine Praktikantin.

Gestartet sind wir im Januar 2017 mit 400 Stellenprozent –
neun Hebammen sowie einer Pflegefachfrau. Da wir erst An-
fang November 2016 die definitive Betriebsbewilligung erhiel-
ten, war die Zeit knapp um das Team zu bilden. Kolleginnen
aus unserem Bekanntenkreis boten Hilfe zur Überbrückung
der Anfangszeit an und sicherten so die ersten Dienstpläne.

Bald wurde klar, dass es nicht möglich ist die Hebammen auch
als Hauswirtschafterinnen einzusetzen. Den drei Frauen, wel-
che sich sehr kurzfristig bereit erklärten, sich als Hauswirt-
schafterinnen ins Abenteuer Geburtshaus zu stürzen, gilt ein
besonderer Dank.

Schnell arbeiteten sie sich in diesen schwer planbaren Betrieb
ein und waren bereit, immer auf Abruf, ohne gesicherte Ar-
beitspensen, unsere kleinen und grossen Gäste zu umsorgen,
zu bekochen und für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen.

Ab Juli wurde eine weitere Pflegefachfrau angestellt. Eine
Studentin der Betriebswirtschaftslehre macht seit Beginn die
Buchhaltung. Sechs Hebammen arbeiteten in Pensum von 50
Prozent bis 80 Prozent, zwei davon teilen sich die Betriebs-
leitung.

Weitere zwei Hebammen leisteten vereinzelt weitere Diens-
te. Das Team arbeitet in 12-Stunden-Diensten, jeder Dienst
ist doppelt belegt, nämlich mit einer Dienst- und einer Pi-

ketthebamme. Die Diensthebamme ist verantwortlich für alle
anfallenden Arbeiten – von Schwangerschaftskontrollen über
die Betreuung von Wöchnerinnen und Neugeborenen, sowie
für die Geburten, die Hauswirtschaft und die ambulanten Wo-
chenbettbesuche.

Sobald eine Wöchnerin im Haus ist und gleichzeitig ambulan-
te Besuche anfallen, kommt die Piketthebamme zum Einsatz.
Ausserdem wird die Hauswirtschafterin aufgeboten. Eine
Wöchnerin bleibt nie alleine im Haus.

Zu jeder Geburt wird die Piketthebamme als zweite Fach-
person zugezogen. Auch die Fachärztin kommt zu den Ge-
burten, falls dies geburtshilflich angezeigt ist oder die Frau
dies wünscht. Die Arbeit der Piketthebamme kann auch von
der Pflegefachfrau oder einer Hebammenstudentin in fortge-
schrittener Ausbildung übernommen werden.

Das Team im ersten Betriebsjahr

Hebammen und Pflegefachfrauen

Marianne Haueter; Hebamme und Co-Betriebsleitung
Sabine Graf; Hebamme und Co-Betriebsleitung
Monique von Graffenried; Hebamme
Anna Barbara Künzi; Hebamme und Leitung Hauswirtschaft
Corinne Martin; Hebamme
Verena Schwander; Hebamme
Marianne Guggisberg; Hebamme
Madlaina Zindel; Hebamme
Christine Weibel; Hebamme und Kursleiterin
Monika Müller; Hebamme
Ilse Steininger; Hebamme
Bettina Lässer; Pflegefachfrau
Judith Allenbach; Pflegefachfrau, Doula
Tatiana Perreten; Piketthebamme
Patricia Rösti; Piketthebamme
Vreni Oppliger; Piketthebamme

Hauswirtschafterinnen

Marie-Louise Aegerter
Silvia Gremaud
Ursula Hablützel

Buchhaltung

Lara Gaschen



*Ein Teil des Teams des
Geburshauses
Maternité Alpine.*

*Weitere Bilder auf
www.maternitealpine.ch*

Ärztinnen und Ärzte

Dr. med. Nadine Kleinebekel, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, ist seit Beginn fester Teil des Teams. Es besteht ein kollegiales und sehr konstruktives Verhältnis zwischen Hebammen und Ärztin. Tag und Nacht steht sie zur Verfügung, wenn eine der Hebammen auf medizinische Unterstützung angewiesen ist. Die meisten Frauen welche in der Maternité Alpine gebären, werden schon in der Schwangerschaft gemeinsam von der Fachärztin wie von den Hebammen betreut. Nadine nimmt auch regelmässig an den monatlichen Teamsitzungen teil. Dort wird unter vielem anderem, gemeinsam diskutiert und entschieden, wenn bei einer Frau nicht ganz klar ist, ob sie die Aufnahmebedingungen erfüllt. Diese Entscheide müssen für jede einzelne Hebamme tragbar sein. Eine solche Zusammenarbeit ist aussergewöhnlich, wir alle schätzen sie in hohem Masse.

Für die Frei-Tage oder während der Ferien von Nadine standen erfahrene Chirurgen als Vertretung zur Verfügung. Weiter konnten wir ab August Dr. med. Maria Ader, Oberärztin für Neonatologie an der Kinderklinik des Inselspitals Bern, zur Zusammenarbeit gewinnen. Sie wohnt in der Region und steht der Maternité Alpine bei Fragen zu den Neugeborenen und für die Austrittsuntersuchung in Anstellung der Spital STS AG Thun zur Verfügung. Sie führt auch die Hüft-Ultraschall-Untersuchungen der Neugeborenen am Spital Zweisimmen durch.

Fortbildung

Am 21. Oktober 2017 fand die alljährliche Retraite der Verwaltung und des fachlichen Beirats im Beinhaus in Zweisimmen zu den Themen Betrieb, Fundraising und Zukunft statt.

Für das geburtshilfliche Team wurden sieben Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Die eingehend behandelten Themen waren sehr vielfältig:

1. Abläufe Nothilfe – Besichtigung und Koordination mit dem Spital Zweisimmen (neun Teilnehmende)
2. Anwendung von Lachgas. Etonox-Instruktion (neun Teilnehmende)
3. Hörtest Screening (zwei Teilnehmende)
4. Lasertherapie, Wundbehandlung (elf Teilnehmende)
5. Das Alagille-Syndrom⁵ (zehn Teilnehmende)
6. Hypo- und Hyperthyreose⁶ der Mutter, die Rolle der Antikörper; mögliche Konsequenzen für das Neugeborene (acht Teilnehmende)
7. Qualitätssicherung und -förderung im Geburtshaus (neun Teilnehmende)

Sechsmal referierten und instruierten externe Fachleute, die siebente Fortbildung (Lasertherapie) stand unter der Leitung einer hauseigenen Fachexpertin.



Gemeinsames Mittagessen in der Maternité Alpine an einem Fortbildungstag.

⁵ Alagille-Syndrom = sehr seltene Erbkrankheit.

⁶ Hypo- und Hyperthyreose = Unter- oder Überfunktion der Schilddrüse.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

Ohne all unsere Heinzelmännchen und guten Feen im Hintergrund wäre der Betrieb in diesem Jahr kaum möglich geworden.

Sie erstellten Umbau-Pläne, verhandelten mit Lieferanten, holten Offerten ein, legten Hand an beim Einrichten und Gestalten des Hauses. Installierten Telefonanlage, PC und Internet in Fronarbeit.

Feine Würste als Geschenke an jeden frischgebackenen Vater wurden gebracht und Finken und Kämpfli für die Neugeborenen gestrickt.

Frauen erschienen zum Fenster putzen, holten Wäsche wenn die Berge nur noch wuchsen, weil niemand Zeit hatte sie bügeln und brachten sie in fein säuberlich gestapelt wieder zurück. Stoffe für Vorhänge wurden gebracht und Stubenwagenauskleidungen genäht.

Wir wurden mit sauber beformelten Exeltabellen beglückt, jemand klapperte die Brockenhäuser für günstige solide Aktenschränke ab, jemand weiters stellte einen Aktenschredder vor die Tür und ein Tresor zur Aktenaufbewahrung folgte in Kürze. Der Luftentfeuchter für den Lagerraum und entsprechende Messgeräte erschienen quasi aus dem Nichts.

Es wurden Vorträge gehalten, Pinwände gezimmert, ein Fotograf setzte die Köpfe des Teams ins beste Licht und ein Ehemann tapezierte die zugehörige Fotowand. Eine Profifrau knippste die Neugeborenen, um die «Geburtshauskinder» in den Lokalzeitungen und auf der Webseite publizieren zu können. Vor Weihnachten stand über Nacht ein erleuchteter Baum auf der Terrasse.

Unmöglich alles Geleistete hier aufzuschreiben, zu lang wäre die Liste. Um so grösser ist unser Dank an alle.

Marianne Haueter und Sabine Graf (Co-Leiterinnen)

Echo (Lob und Kritik/Anregungen)

Auszüge aus schriftlichen Rückmeldungen, Briefen und Karten (ausgewählte, stark gekürzte und anonymisierte Zitate aus Rückmeldebogen und Zuschriften)

*

Danke für die kompetente und liebevolle Begleitung während der Geburt und der ersten Tage im Wochenbett. Trotz vollem Haus habt Ihr die einzelnen Personen rundum gut betreut.

*

Obwohl ich mein Kind per Kaiserschnitt im Spital auf die Welt bringen musste, wurde ich im Wochenbett bei Euch trotzdem sehr gut betreut.

*

Wir wurden sehr gut beraten, fantastisch umsorgt und durften die fast schon familiäre Atmosphäre geniessen. Tausend Dank für alle Tipps, die guten Gespräche, den «Baby Sitting» Service, das grandiose Essen und die Fürsorge. Für uns hat das den Unterschied gemacht!

*

Die Schwangerschaftskontrollen empfand ich als angenehm und unkompliziert – da man als Schwangere ja auch nicht krank ist. Ganz im Gegenteil, eine Schwangerschaft setzt Gesundheit voraus und ist ein riesiges Geschenk, eine wunderbare Zeit in der man sich sehr lebendig, gesund und weiblich fühlt. So wurde ich auch behandelt – als eine Frau in anderen, wunderbaren Umständen.

In der Nacht war es für mich eine Hemmschwelle, das Telefon anstelle eines Rufknopfes zu benutzen.

*

Die unterschiedlichen Informationen bei Schichtwechsel sorgten für eine gewisse Verwirrung.

*

Da vier Babys gleichzeitig im Geburtshaus waren, hattet Ihr nicht so viel Zeit für mich, was schade war.

*

Vergesst nicht, dass sich bestimmt viele Frauen bei Euch einquartieren lassen, um mit ihrem Baby in einem geschützten Rahmen sein zu können. Ich jedenfalls war nicht im Geburtshaus, um Leute aus dem Dorf bzw. aus der Region kennen zu lernen.

*

Eine Hebamme hat am ersten Tag wegen dem Stillen Stress verbreitet, weil mein Kind noch nicht so getrunken hat.

*

Wochenbett: Beim Beistellbett und beim Wickeltisch fehlen kleine Lichtquellen.

*



Eines der Wöchnerinnenzimmer im Geburtshaus.

Liegenschaft

Der Betrieb an der Eggetlistrasse 5a in Zweisimmen konnte wie geplant am 1. Januar 2017 aufgenommen werden. Im Winter 2017 wurden die nötigen baulichen Anpassungen abgeschlossen. Der diesbezügliche Kredit von Fr. 46 000.– konnte eingehalten werden. Zudem wurden die Regelungen in Sachen eines allfälligen Rückbaus bei Miet-Ende in den Anhängen zu den Mietverträgen gegenseitig unterzeichnet.

Während der Kälte-Periode im Januar 2017 konnte einmal die nötige Wassertemperatur in der Geburtswanne nicht eingehalten werden. Die Hebammen haben improvisiert und in Pfannen Wasser aufgeköcht. Im Sommer 2017 hat der Eigentümer auf seine Kosten einen zweiten Boiler mit 300 Litern installieren lassen, sodass in Zukunft genügend Warmwasser zur Verfügung stehen wird.

Nachdem in der Umgebung Jauche ausgebracht wurde, hatte das Geburtshaus überraschend eine Fliegeninvasion zu verzeichnen. Nach der Montage der nötigen Fliegengitter, konnte der nächsten Welle gelassen entgegengesehen werden.

Hans Schär

Verwaltung

Nach dem hektischen Jahr 2016 konnten wir mit der Eröffnung des Geburtshauses allmählich einen geordneten Betrieb aufnehmen. An elf Sitzungen während des Berichtjahres verhandelten wir über verschiedene Themen. Die Sitzungen dauerten bis zu vier Stunden. Die Anwesenheit der Verwaltungsmitglieder an den Sitzungen ist sehr gut: Es gab kaum Absenzen. Regelmässig nahmen auch einige Mitglieder des Beirates an den Sitzungen teil.

Neue Verwaltungsmitglieder, diverse betriebliche Anpassungen und Änderungen verlangten von der Verwaltung Flexibilität und Ausdauer. Noch sind einige Hürden zu überwinden bis wir zu

einem «normalen» Verwaltungsbetrieb übergehen können. Das Team der Verwaltung arbeitet lösungsorientiert und konstruktiv mit dem Betrieb zusammen. Die gegenseitige Wertschätzung und das gemeinsame Ziel, ein erfolgreiches Geburtshaus in der Region zu etablieren, treibt uns alle auch für das kommende Jahr an.

Martin Hefti



Die Genossenschafts-
verwaltung ab dem
20. Mai 2017

Entwicklung der Mitgliederzahlen der Genossenschaft 2015 bis 2017 – (Stand 31. Dezember)

Art	2015	2016	2017	Veränderung 2016/17	
				absolut	prozentual
Einzelmitglieder	95	247	291	+ 43	+17 %
Juristische Personen	6	22	28	+ 6	+27 %
Total	101	269	319	+ 49	+18 %

Kommentar: Im 2017 gelang es erfreulicherweise, die Zahl der Mitglieder noch einmal markant zu erhöhen. 43 natürliche Personen und 6 juristische Personen (Firmen, Organisationen, Gemeinden usw.) zeichneten Anteilscheine und wurden Miteigentümer der Maternité Alpine.

Spenderinnen und Spender (im Jahr 2017)

Aeberhard Adelheid, Allenbach Heidi, Aellig Silvia, AMM Künzli AG, Ambühl Regula, Basalino Lenk, Boltig Metzger, Christeler Vreni, Dr. Dürig Peter, Dr. Stucki Ueli, Eggen Werner + Sabine, Eggen Rosina, Egger Ursula, Elektrohuus von Allmen, Frauenforum Obersimmental, Frauenverein Lenk, Frauenverein Saanen, Frauenverein St. Stephan, Frauenverein Weissenburg-Därstetten, Freie Missionsgemeinde Oberwil, Gammeter Hansulrich, Gemeinde Zweisimmen, Griessen Hans-Rudolf, Grünenwald Therese, Familie Hajdari, Hählen AG - Bed & Baby, Hefti Christa, Herbst Marianne, Hilfe für Berggemeinden, Imboden Ursula & Robert, Inaebnit Roland + Eva, Junker Regula, Kiener-Bach Rosmarie, Kinderbörse Zweisimmen, Kirchgemeinde Lenk, Kirchgemeinde Saanen, Kirchgemeinde St. Stephan, Kirchgemeinde Zweisimmen, Knöri Silvia, Kohli Jörg, Kopp Druck + Grafik AG, Kuhnen Fränzi, Kunz Sabine, Kurzen Walter, Landfrauenverein Lenk, Landfrauenverein Zweisimmen, Lempen Rony & Sarah, Liechti Alfred + Vroni, Lions Club Gstaad, Loos Inge, Minnig Ruedi, Müller Medien AG, Oertel Esther - Pinkandbluephotography, Patenschaft für Berggemeinden, Pfister Hans-Jörg, Piguet Lanz Verena, Rotary Club Gstaad, Rothenbühler Martin, Rufener Schreinerei - Möbelhaus, Rychener Otto, Schenk Dora, Schütz Patrick, Schwander Ueli, Speck Gere, Speck Rosmarie, Speiser Anne, Strasser Christina, Spital STS AG, Team Maternité Alpine, Trachsel Katharina, Tritten Paul, Tschachtli Vreni, Unia - Fachtagung, Vanneste Toon + Caroline, von Graffenried Franz, Weibel Edith, Ziörjen R., Zingre Gisala.

Herzlichen Dank auch an alle anonymen Spenderinnen und Spender.

Jede Unterstützung trägt dazu bei, dass unser Geburtshaus Maternité Alpine erfolgreich betrieben werden kann.

Namen und Funktionen - Genossenschaftsverwaltung

(Stand 31. Dezember 2017)

Verwaltung

Ursula Michel; Bäuerin, Wirtin, KV-Angestellte, Gstaad
Anne Speiser; Grossrätin, Familienfrau, Zweisimmen
Marianne Haueter; Hebamme, Dozentin, Oberwil im Simmental
Rosmarie Willener; Verkäuferin, Familienfrau, Zweisimmen
Alexandra Schläppi; Finanzverwalterin, Familienfrau, Lenk
Martin Hefti; Eidg. Dipl. Audio + Video - Elektroniker, Schönried
Hans Schär; Eidg. Dipl. Elektroinstallateur, Geschäftsführer, Schönried

Ressorts

Präsidiales:	Ursula Michel, Anne Speiser
Finanzkommission:	Alexandra Schläppi, Martin Hefti, Marianne Haueter, Lara Gaschen* (Buchhaltung)
Sekretariat:	Martin Hefti, Alexandra Schläppi
Liegenschaftskommission:	Hans Schär, Anne Speiser, Otto Rychener*
Kommunikation:	Rosmarie Willener, Martin Hefti
Betrieb:	Marianne Haueter, Sabine Graf*

* nicht Verwaltungsmitglied

Fachlicher Beirat

Rudolf Minnig; Dr. med., em. Chefarzt Chirurgie, Zweisimmen
Nadine Kleinebekel; Dr. med. gyn. Frauenarztpraxis Zweisimmen
Fränzi Kuhnen; Familienfrau, Metzgerin, St. Stephan
Christa Hefti; Familienfrau, Verkäuferin, Gstaad
Martin Rothenbühler; em. wissenschaftlicher Berater, Bern
Otto Rychener; em. Raum- und Ortsplaner, Zweisimmen
Anne-Catherine Minnig; Kommunikationsassistentin, Bern
Hansulrich Gammeter; em. Gerichtspräsident, Zweisimmen
Hans-Rudolf Griessen; Bauführer, Zweisimmen

Revisionsstelle

T & R Oberland AG, Lenk